

Marktbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **83 (1976)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist, hat sich gemäss den neuesten statistischen Angaben weiter verbreitert. Das Bilanzsummentotal der 72 wichtigsten Bankinstitute lag Ende des 1. Quartals 1976 um 11,9 % über dem Vorjahresstand. Im einzelnen verlief der Expansionsrhythmus allerdings differenziert: einer Zuwachsrates von 6,9 % bei den Regionalbanken und Sparkassen stand ein Wachstum von 9,9 % bei den Kantonalbanken und eine Steigerung um 13,8 % bei den fünf Grossbanken gegenüber. Die rückläufige Kreditnachfrage zwang die Banken, für den nicht in der Binnenwirtschaft verwertbaren bedeutenden Mittelzufluss ausserhalb der Schweiz Anlagemöglichkeiten zu suchen, was unter anderem die ausserordentliche Erhöhung der Bankendebitoren auf Zeit um über ein Drittel im Lauf der letzten 12 Monate erklärt.

Bedeutsamer Markt für Verpackungsmaterialien

Gemäss einer privaten Schätzung belief sich der Gesamtwert der in der Schweiz im vergangenen Jahr abgesetzten Verpackungsmaterialien aller Art auf ungefähr 1600 Mio Franken. Diese Summe liegt deutlich über 1 % des im selben Jahr erarbeiteten Bruttosozialproduktes und entspricht — um einen Vergleich zu machen — dem schweizerischen Jahresexport von Pharmazeutika. Auf Glasverpackungen entfiel 1975 ein Anteil von rund 8 % des Verpackungsmarktes.

10 000 Sulzer-Webmaschinen in den USA

In der neuen Webmaschinenanlage der Cone Mills Corp., Cliffside, North Carolina, wurde die 10 000. Sulzer-Webmaschine in den USA in Betrieb genommen. Damit haben sich die USA an die Spitze der Abnehmerländer von Sulzer-Webmaschinen gesetzt, vor der Bundesrepublik Deutschland, Italien, Grossbritannien und Japan.

Die Maschinenimporte als Konjunkturindikator

Die Schweiz hat 1975 für 9 Mia Franken Maschinen und Apparate importiert; das sind 1,8 Mia Franken oder fast 17 % weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang bestätigt eindrücklich, wie nachhaltig sich das Investitionsklima innert Jahresfrist in unserem Lande verändert hat. Noch drastischer kommt die Wende in der Entwicklung der Einfuhren von Eisen und Stahl zum Ausdruck, ergab sich doch 1975 gegenüber dem Vorjahr allein gewichtsmässig eine Abnahme um fast 40 % oder über 850 000 Tonnen auf 1 381 118 Tonnen. Auch wertmässig verminderte sich der Eisen- und Stahlimport um 39 % oder 1165 Mio Franken auf 1,8 Mia Franken.

Neue Führungsspitze des Vororts

In ihrer Sitzung vom 23. Juni 1976 wählte die Schweizerische Handelskammer Dr. Louis von Planta, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Ciba-Geigy AG, Basel, zum neuen Präsidenten des Vororts des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins. Dr. von Planta tritt die Nachfolge von Etienne Junod an, dessen sechsjährige Amtszeit als Präsident des Vororts statutengemäss an der ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins vom 17. September 1976 abläuft. Ausserdem ernannte die Schwei-

zerische Handelskammer den Direktor des Vororts, Dr. Gerhard Winterberger, zum geschäftsführenden Präsidialmitglied des Vororts.

Andauernder Selektionsprozess in der Bekleidungsindustrie

Der Belegschaftsbestand in der schweizerischen Bekleidungsindustrie ist 1975 gegenüber dem Vorjahr um rund 14 % auf 36 000 zurückgegangen. 1974 hatte die Abnahme rund 9 % betragen, im Durchschnitt der Jahre 1966 bis 1974 etwa 3,3 %. Gleichzeitig ist die Zahl der Betriebe 1975 um 7,5 % auf 890 gesunken, was einer Verdoppelung des durchschnittlichen Betriebsschwundes 1966 bis 1974 entspricht. Vor zehn Jahren hatte die Zahl der Betriebe noch 1340 betragen. In dieser Entwicklung kommt ein deutlicher Selektionsprozess zum Ausdruck, der nach Ansicht von Branchenkennern noch keineswegs abgeschlossen ist. Die Strukturveränderung hatte eine erhöhte Produktivität zur Folge: 1966 belief sich der Durchschnittsumsatz pro Beschäftigten auf 25 000 Franken, 1975 auf 55 000 Franken, wogegen die Bekleidungspreise bloss um 56 % zunahmen.

Marktbericht

Wolle

In Neuseeland unternehmen die Wollfarmer zusammen mit der Regierung bedeutende Anstrengungen zur Marktstabilisierung. Eine recht grosszügige Geste unternahmen die Wollfarmer, indem sie sich auf freiwilliger Basis dazu bereit erklärten, 3 % ihrer Einnahmen zur Aueffnung eines Marktstabilisierungsfonds zu verwenden. Diese Abgabe beschränkt sich vorerst auf die Jahre 1976 und 1977. Mit der Massnahme hegten die Wollproduzenten allerdings die Hoffnung, die Regierung in Verzug zu setzen und sie zu veranlassen, ihre Bereitschaft noch höhere Marktsicherung zu garantieren, mit dem Hinweis, dass die Wollfarmen vorgängig bereits grosse Anstrengungen und Opfer gebracht hätten. Der Fonds dient in Baissezeiten als Reserve für Ausgleichszahlungen an die Wollproduzenten, die auch künftig einen Mindestpreis garantiert bekommen. Der Mindestpreis wird wie bis anhin von der neuseeländischen Wool Marketing Corporation festgesetzt, doch soll er nicht mehr als 5 % nach unten und 10 % nach oben schwanken, wenn nicht ausserordentliche Umstände dazu zwingen. Mit Zustimmung der Regierung soll der Fonds aber auch der Corporation dazu dienen, spezielle Marktvorhaben zu finanzieren. Der Fonds ist aber gewissermassen auch an die anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse gebunden, um auf diese Weise eine gleichmässige Einkommensbasis zu gewährleisten.

Beim Uebersteigen des Rahmens durch die Wollpreise, würden bestimmte Teile der Farmerlöse durch Verfügung der Regierung «eingefroren». Ziel der Massnahme sei es, wurde in Regierungskreisen gesagt, die landwirtschaftliche Produktion ganz allgemein und gleichmässig zu steigern.

Auf den Wollauktionen in Australien, Neuseeland und Südafrika verzeichnete man zu Beginn des Berichtsmontates eine lebhaftere Nachfrage. Am Marktgeschehen beteiligten sich die Europäer und Amerikaner genauso wie die Japaner und die Einkaufsgemeinschaften des Ostblocks. Da fast durchwegs gute Marktpreise erzielt wurden, intervenierten die Wollkommissionen kaum.

Sämtliche Notierungen schlossen in Albury in fester Haltung. Von den 12 763 angebotenen Ballen wurden 88,5 % nach Japan verkauft, kleinere Posten gingen nach Osteuropa und den EG-Ländern. 8,5 % ging hier an die Wollkommission.

In Fremantle konnten sich die Preise um 2,5 % festigen. Von total 42 476 Ballen wurden gut 96 % nach Japan, Ost- und Westeuropa verkauft.

Merinovliese und Skirtings zogen in Goulburn um 2 % an. Feine Skirtings festigten sich bis zu 5 %. Von 11 383 angebotenen Ballen wurden 98 % nach Japan, den EG-Ländern und Osteuropa verkauft. Die restlichen 2 % wurden zurückgezogen.

In Kapstadt bildeten sich die Preise um 2,5 % zurück. Von 4696 aufgefahrenen Ballen wechselten 94 % den Besitzer.

In Port Elizabeth blieben die Preise unverändert. Das Gesamtangebot in Höhe von 6270 Ballen wurde zu 97 % geräumt. Auf Merinovliese entfielen 5605 Ballen, die zu 43 % aus langen, zu 30 % aus mittleren und zu 13 % aus kurzen Wollen sowie zu 14 % aus Locken bestanden. Ferner wurden 94 Ballen Kreuzzuchten, 465 Ballen grobe und farbige Wollen sowie 85 Ballen Basuto- und Transkeiwollen angeboten. Das Karakulangebot von 1973 Ballen wurde zu 91 % abgesetzt.

In Melbourne tendierten die Preise zugunsten der Verkäufer. Kreuzzuchten zogen bis zu 2,5 % an. Die 13 449 aufgefahrenen Ballen wurden zu 97 % nach Japan, bei guter Unterstützung aus Ost- und Westeuropa, verkauft. 0,5 % übernahm die Wollkommission.

Sämtliche Preise behaupteten sich in Sydney vollfest. Um 3 % verbesserten sich die Merinovliese, wobei die gröberen Typen die grössten Gewinne erzielten. Merino-Skirtings und Streichgarnwollen lagen höher. Kreuzzuchten notierten vollfest. Für ein Angebot von 15 582 Ballen, von denen 4192 Ballen als Muster angeboten wurden — interessierten sich Japan, die EG- und Ostblockländer. Das Material wurde zu 93 % vom Handel und zu 5 % von der AWC übernommen.

	19. 5. 1076	15. 6. 1976
Bradford in Cents je kg		
Merino 70"	252	270
Bradford in Cents je kg		
Crossbreds 58"Ø	214	223
Roubaix: Kammzug-		
notierungen in bfr. je kg	21.95—22.50	22.50—22.70
London in Cents je kg		
64er Bradford B.-Kammzug	192—208	212—214

Union Central Press, 8047 Zürich

Literatur

Tabellenbuch für die Bekleidungsindustrie — Willi Rieser und Wilfried Schierbaum — 2., wesentlich erweiterte Auflage, 384 Seiten, Format 10,5×15,5 cm, dauerhafter, abwaschbarer Plastikeinband, DM 29,80 — Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin, 1976.

Nachdem die erste Auflage dieses Tabellenbuches so gute Aufnahme gefunden und in relativ kurzer Zeit vergriffen war, ist vor kurzem die zweite Auflage erschienen. Schon rein optisch unterscheidet sie sich von der ersten durch den wesentlich stärkeren Umfang: Die Seitenzahl stieg von 228 auf 384, das ist mehr als das 1¹/₂fache.

Das bedeutet, dass in der 2. Auflage viele neue Tabellen enthalten sind, die dieses praktische Nachschlagewerk noch unentbehrlicher machen, während übernommene Uebersichten auf den neuesten Stand gebracht wurden.

Es würde zu weit führen, hier den Inhalt im einzelnen aufzuführen. Nur so viel sei gesagt, dass es sich um Tabellen aus sämtlichen Bereichen der Bekleidungsindustrie handelt, angefangen bei den Faserstoffarten über Chemiefasern, Feuchtigkeitsgehalt, Fadenverbrauch, Nadelnummern, Nähguttransport, Normzeitwertkarte, Masseinheiten bis hin zu Grösstentabellen, Pflegekennzeichen und Fleckentabellen.

Der hohe Informations- und Nachschlagewert von über 60 Einzeltabellen macht dieses Buch zu einem vielseitigen und unentbehrlichen Helfer und Ratgeber bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben und Probleme in der Bekleidungsindustrie.

Praktikum der Finanzmathematik — John Rahmann — Fünfte, durchgesehene Auflage — 218 Seiten, broschiert, DM 19,80 — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden, 1976.

In der Wirtschaft sowohl als auch in den öffentlichen Verwaltungen fallen mehr und mehr Aufgaben an, die nur mit Hilfe der Mathematik gelöst werden können. Insbesondere trifft dies für alle Bereiche zu, die mit Finanzierungsvorgängen zu tun haben. Hier ist das Anwendungsgebiet der Finanzmathematik, eines der wichtigsten Zweige der angewandten Mathematik.

Viele Praktiker in Unternehmen und Verwaltungen gehen ungern an alles heran, was mit Mathematik zu tun hat. Deshalb hat Rahmann sein Buch bewusst so konzipiert, dass die Praxis im Vordergrund steht, und auf alle theoretischen mathematischen Untersuchungen und Ableitungen verzichtet. Er erläutert zunächst die rechnerischen Methoden und geht dann ausführlich auf die verschiedenen Gebiete ein, in denen Finanzmathematik angewandt wird. Dabei behandelt er die Anwendung nicht nur verbal, sondern veranschaulicht sie anhand zahlreicher instruktiver Beispiele aus der Praxis, Berechnung der Rendite von Anleihen und Aktien, Abschreibungen, steuerliche Bewertungsfragen, Investitionsrechnung, Abfindung ausscheidender Gesellschafter — das sind nur einige von vielen dargestellten Bereichen. Sogar randständige Probleme, die aber von allgemeinem Interesse sind, wie z. B. der Zerfall radioaktiver Elemente, werden behandelt.